

**Grußwort
von
Landrat Franz Meyer**

**anl. der Konzertlesung mit Reiner Kunze
zu den Wochen der Demokratie
am Samstag, 19. Oktober 2019 - 19.00 Uhr
in Ortenburg-Neustift - Gemeinschaftshaus Neustift**



- Es gilt das gesprochene Wort! -

Anrede

Unsere Staatsform, wie wir sie heute kennen ist für uns eine Selbstverständlichkeit. Die Demokratie ist zentrales Element unserer freiheitlichen Grundordnung.

Erst vor kurzem haben wir mit einer Gedenkveranstaltung in Vilshofen zurückgeblickt auf den 30. Jahrestag des Mauerfalls.

Und wenn wir uns heute mit Reiner Kunze mitnehmen lassen in eine Zeit, als Deutschland noch geteilt war, dann wird uns wieder bewusst, dass alles, was wir heute kennen, gar nicht so selbstverständlich ist.

Anrede

Wir leben heute in einem Land, in dem nicht ein einzelner regiert. Nein, wir haben das große Privileg, in einem Staat zu leben, in dem letztlich die Mehrheit entscheidet, dennoch aber auch die Meinung Einzelner respektiert wird. Norbert Lammert, der ehemalige Präsident des Deutschen Bundestages hat es in seiner Abschiedsrede treffend formuliert:

„Eine vitale Demokratie ist nicht daran zu erkennen, dass am Ende Mehrheiten entscheiden, sondern daran, dass auf dem Weg bis zur Entscheidung Minderheiten ihre Rechte wahrnehmen können.“

Anrede

So mühsam der Weg einer demokratischen Entscheidung manchmal ist – egal ob auf kommunaler, auf Landes- oder Bundesebene - genauso wichtig ist dieser Weg auch für unsere Heimat, für unser Land.

Und es ist der einzig richtige Weg.

Für uns ist das heute eine Selbstverständlichkeit. Wir müssen uns aber immer auch vor Augen führen, dass unseren Eltern und Großeltern diese unsere Einflussmöglichkeiten lange Zeit vorenthalten waren, genauso wie es auch heute für Menschen in vielen Ländern dieser Erde noch der Fall ist.

Wenn wir gerade jetzt politische Strömungen beobachten, die sich bewusst gegen unsere freiheitlich demokratische Grundordnung stellen, dann muss uns unser Auftrag mehr denn je bewusst werden: Es ist unsere Aufgabe, gemeinsam für unsere Demokratie, für unsere Verfassung zu arbeiten. Das ist unsere Pflicht.

Und das ist unser Auftrag aus der Geschichte, damit unsere freiheitlich-demokratische Grundordnung, wie wir sie heute kennen, eine Selbstverständlichkeit bleiben kann.